

Schriftlicher Bericht

für die 76. Amtschefkonferenz und die 105. Umweltministerkonferenz

TOP 40: Entwicklungsperspektiven einer KI-getriebenen Ende-zu-Ende-Plattform zur Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung

Berichterstatter: Bund

BMUKN wurde im Rahmen der 102. UMK, unter TOP 33, Punkt 8 gebeten, bis zur Herbst-ACK / -UMK 2025 über die weiteren Entwicklungsperspektiven der bislang präsentierten bzw. angekündigten Lösungsansätze für KI-getriebene Ende-zu-Ende-Plattformen zur Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung zu berichten. Diesem Wunsch kommt BMUKN nun nach.

Die Lösungsansätze ergeben sich aus den aktuellen Rahmenbedingungen, die aus OZG, EGovG, RegMoG sowie aus den technischen Notwendigkeiten zur Implementierung von KI-Elementen und Automatisierung resultieren.

BMUKN hat, gemeinsam mit den Ländern NRW und RLP, das Programm AGuZ+ initiiert, mit dem Ziel der Ende-zu-Ende Digitalisierung des Lebenszyklus von Anlagen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG).

Kernziele des Programms sind: Steigerung der Effizienz, die Etablierung datengetriebener Prozesse, die bundesweite Nachnutzung bereits entwickelter Lösungen, eine konsequente Nutzendenorientierung, die Standardisierung von Verfahren sowie die Sicherstellung von IT-Sicherheit.

Technische Grundlage ist eine Plattform (als Bestandteil des Plattformökosystems des BMDS/Deutschland-Stack) mit standardisierten Schnittstellen, zentralen Basisdiensten und einer skalierbaren Microservices-Architektur. Der Betrieb findet in einer Cloud statt.

In einer ersten Phase werden über ein EfA-Projekt des Landes NRW (KOPLA) die Kernprozesse der OZG-Fokusleistung „Anlagengenehmigung und -zulassung“ umgesetzt.

BMUKN übernimmt im Rahmen dessen die Einbindung zentraler Stakeholder. Hier wurden Austauschformate mit den Ländern (Bund-Länder-Runden) und der Wirtschaft etabliert und werden fortlaufend bedient. Anlassbezogen werden Workshopformate zur Erhebung von fachlichen und technischen Anforderungen sowohl der Länder/Vollzugs, als auch der Wirtschaft durchgeführt.

Sachstand der ersten Phase: NRW KOPLA-Projekt

Im Dezember 2025 beginnt die Testphase der Plattform KOPLA, für die bereits mehr als zehn Behörden in Nordrhein-Westfalen sowie erste Antragstellende aus der Wirtschaft Interesse bekundet haben. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Bund-Länder-Runden wurden die Länder eingeladen ebenfalls an der Testphase teilzunehmen und bereits jetzt wichtige Impulse für die anschließende föderale Weiterentwicklung zu setzen.

Ab April 2026 folgt die Pilotphase mit Echtdaten. Eine Beteiligung interessierter Länder und Wirtschaftsvertretender ist ausdrücklich vorgesehen. Ziel ist es, die föderale Mitnutzung der Plattform weiter auszubauen und die bundesweite Skalierung vorzubereiten. Nach Abschluss der Pilotphase kann die Plattform zügig mitgenutzt werden. Über die Cloudlösung entfallen langwierige Anbindungs- und Rolloutprozesse.